

Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe:

Sozialwissenschaften

Inhalt

1	Die Fachgruppe Sozialwissenschaften an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1 Unterrichtsvorhaben	
	2.1.1 <i>Übersichtsraster zur Einführungsphase</i>	6
	2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase</i>	11
	2.1.3 <i>Übersichtsraster zur Qualifikationsphase</i>	31
	2.1.4 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase</i>	33
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	
	2.4 Lehr- und Lernmittel	
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	
4	Qualitätssicherung und Evaluation	

1 Die Fachgruppe Sozialwissenschaften an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn

Die Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn ist eine Stadtteilschule am Ostrand des Ruhrgebietes. In ihr werden ca. 950 Schülerinnen und Schüler zahlreicher Nationalitäten, unterschiedlicher sozialer Herkunft und mit unterschiedlichen Schullaufbahnen unterrichtet. Die gymnasiale Oberstufe besuchen etwa 220 Schüler/innen, darunter zahlreiche „Seiteneinsteiger“, die von anderen Schulen und aus anderen Schulformen in der Sekundarstufe II zur WvS-GeK gewechselt sind.

Ein Großteil der Schüler kommt nach wie vor aus dem Stadtteil Königsborn, wobei in den letzten Jahren immer mehr Schülerinnen und Schüler aus den Unnaer Randgemeinden und aus den Nachbarstädten Bönen, Dortmund, Fröndenberg, Holzwickede und Kamen zu uns gekommen sind. Viele unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus Elternhäusern, in denen der Erwerb eines höheren Bildungsgrades noch keine Tradition hat und der Weg zum Abitur nicht schon von ersten Schultag an vorgezeichnet ist.

Gerade auf dem Hintergrund der heterogenen Herkunft unserer Schülerschaft versteht sich die Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn als eine Schule, in der Offenheit und gegenseitige Wertschätzung die Grundlage des gemeinsamen Lernens, Lehrens und Erlebens sind. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern werden in ihrer eigenständigen Persönlichkeiten respektiert. Dazu gehört, sich aufmerksam wahrzunehmen, sich „auf Augenhöhe“ zu begegnen und eigene Grenzen und die Grenzen des Gegenübers anzuerkennen.

Kulturelle Vielfalt und soziale Heterogenität sind für den Unterricht im Fach Sozialwissenschaften zugleich Herausforderung und Chance. Der Unterricht betrachtet den Menschen sowohl als gesellschaftliches Produkt wie auch als Gestalter der Gesellschaft. Entsprechend sollen gesellschaftliche Kompetenz, eine gewissenhafte Selbstreflexion sowie die engagierte Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme gefördert werden. Ausgehend von aktuellen und exemplarischen Konflikten des sozialen, wirtschaftlichen, politischen Lebens werden gesellschaftliche Anforderungen vermittelt und dabei Betroffenheit und Bedeutsamkeit, Mikro- und Makrowelt, soziales und politisches Lernen miteinander verbunden. Zentrale Aufgabe ist es, das Politische in gesellschaftlichen Prozessen zu entdecken und dabei an konkreten Fällen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse und Verfahren zu gewinnen. Das übergeordnete Ziel des Faches besteht darin, Schülerinnen und Schüler zunehmend zu einer selbstständigen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil zu befähigen.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Sozialwissenschaften als Fach mit ausgeprägtem Methodenbewusstsein und Methodenvielfalt kann zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft anspruchsvollen) Texten fördert Lesekompetenz und Sinnverstehen; die Notwendigkeit, eigene Analysen, Darstellungen und Präsentationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die Konfrontation mit widerstreitenden Standpunkten fördert die Fähigkeit zur argumentativen Auseinandersetzung, die Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt Standortgebundenheit und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis auf und führt den Schüler/innen zugleich die Notwendigkeit vor Augen, ein eigenständiges, reflektiertes Urteilsvermögen zu entwickeln.

Die WvS-GeK führt eine Profileroberstufe mit derzeit zwei Schwerpunkten. Neben dem Schwerpunkt „Technik und Umwelt“ gehört dazu der Schwerpunkt „Gesellschaft und Erziehung“, in dem die Fächer Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft kooperieren. Aufgrund der Profilbildung wird das Fach SoWi in der Qualifikationsphase für etwa Zweidrittel unserer Schüler/innen zu einem ihrer beiden Leistungskurse. Die Zusammenarbeit der Schwerpunktfächer macht Synergieeffekte fächerübergreifenden

Lernens für Schülerinnen und Schüler praktisch erfahrbar und ermöglicht die Bildung stabiler Lerngruppen, die während eines Großteils der wöchentlichen Unterrichtszeit gemeinsam arbeiten. Gerade diese Konstellation schafft günstige Rahmenbedingungen für soziales Lernen.

Die Leistungskurse der beiden Schwerpunkte sind zugleich Referenzfächer für zweistündige Projektkurse, an denen im Jahrgang 12 (Q1) alle Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe obligatorisch teilnehmen. Im SoWi-Projektkurs bearbeiten die Teilnehmer/innen nach einer Einführungsphase ein selbst gewähltes Thema aus dem Feld der Europa-Politik („Qua vadis, Europa? – Welches Europa wollen wir?“). Zum Abschluss des Schuljahres legen sie eine schriftliche Dokumentation ihrer Projektarbeit vor, mit der die Facharbeit ersetzt wird, und sie präsentieren ihre Projektergebnisse vor einer breiteren Schulöffentlichkeit. Dass für den Projektkurs ein fester Platz im Stundenplan reserviert wird, erleichtert die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen mit außerschulischen Partnern (wie politischen Stiftungen, außerschulischen Bildungseinrichtungen, dem Abgeordneten im Europäischen Parlament, dem Zentrum für Information und Bildung in Unna u.a.). Besonders fruchtbar entwickelt sich dabei die Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW und dem Europa-Zentrum NRW in Dortmund.

Insofern dienen die Projektkurse nicht nur der Einübung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten, sondern auch der Öffnung von Schule.

[hier ergänzen: Stellenwert der Berufsorientierung Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Ruhr]

Die Fachgruppe Sozialwissenschaften der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn besteht aus vier Lehrkräften, die (mit einer Ausnahme) in Vollzeit arbeiten. Referendarinnen und Referendare sind zurzeit nicht an der Schule, werden aber stärker in der Sekundarstufe I eingesetzt; in der Sekundarstufe II unterrichten sie vorwiegend in der Einführungsphase. Die Fachgruppe verständigt sich in Bezug auf didaktische oder methodische Anforderungen des Faches darauf, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam getroffene Entscheidungen umzusetzen. Die Fachgruppe führt einen regen Austausch bezüglich bewährter Materialien, Planung von Unterrichtsvorhaben in Umsetzung der Kernlehrpläne, Hinweise auf interessante Fortbildungen oder außerschulische Lernorte, wichtige Internetadressen etc.. Auch Klausuren und kriterielle Bewertungsraster werden regelmäßig ausgetauscht.

Die Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn verfügt über eine Schülerbibliothek, die zusammen mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium genutzt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen. Hier gibt es auch PCs mit Internetzugang, so dass die Schulbibliothek als Selbstlernzentrum genutzt werden kann.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1 und 2.1.3) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kom-

petenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen bzw. die Erfordernisse anderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2 und 2.1.4) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster zur Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11):

Unterrichtsvorhaben, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen nach Vorgaben des KLP

Am Beginn der Einführungsphase steht eine kurze Unterrichtssequenz, die dazu dient, die Schülerinnen und Schüler auf das für sie neue Fach Sozialwissenschaften „einzustimmen“. Denn in dieser Situation können sich viele Schüler/innen unter dem Namen „Sozialwissenschaften“ wenig Konkretes vorstellen; vielfach ist ihnen auch nicht bewusst, dass es sich um ein „Sammelfach“ handelt, das sich auf drei wissenschaftliche Bezugsdisziplinen stützt.

Die einführende Sequenz greift daher eine aktuelle, gesellschaftlich hochrelevante und zugleich auf dem persönlichen Erfahrungshintergrund nachvollziehbare Problematik auf, um den Schüler/innen exemplarisch unterschiedliche Perspektiven, Begriffe, Denkweisen und Verfahren der drei Teildisziplinen des Faches vorzustellen und aufzuzeigen, dass eine Integration der Erkenntnisbeiträge aller Teildisziplinen zu einem vertieften Problemverständnis verhilft.

Im Hinblick auf die zeitliche Abfolge der weiteren Unterrichtsvorhaben in EF hat sich die Fachkonferenz auf folgende Regelung verständigt:

In Wahljahren wird die unten dargestellte Themenfolge abgeändert. Wenn zu Beginn der Einführungsphase eine Bundestagswahl ansteht, wird der Themenblock III („Wer entscheidet über die Politik?“) in das erste Quartal vorgezogen; andernfalls wird dieser Themenblock zum Abschluss des Schuljahres bearbeitet, weil von daher für die Schüler/innen der Übergang zur Thematik des Leistungskurses in Q1 und des zugeordneten Projektkurses („Quo vadis, Europa?“) am leichtesten zu bewerkstelligen ist. In Nicht-Wahljahren steht am Beginn der Einführungsphase der jugendsoziologisch ausgerichtete Themenblock I („Gesellschaft: Fessel oder Halt für den Einzelnen?“), gefolgt von dem wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Themenblock II („Was bedeutet uns die soziale Marktwirtschaft?“).

<p>Einführung: „Geh dahin, wo du herkommst“? – Womit beschäftigen sich die Sozialwissenschaften?</p> <p>Demografischer Wandel und Zuwanderung aus soziologischer, politologischer und ökonomischer Perspektive.</p> <p>Mögliche Methoden: Partnerinterviews, Brainstorming, Mindmap</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderung als Bremse des demographischen Wandels? • Nachholende Integrationspolitik: Streit um den Doppelpass • Integrationspolitik als Gewinn für die Volkswirtschaft
<p>Zu entwickelnde Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen der Autoren; • unterscheiden exemplarisch soziologische, politikwissenschaftliche und ökonomische Fragestellungen und Perspektiven; • erörtern und beurteilen die Frage, inwiefern die unterschiedlichen Beiträge der Bezugsdisziplinen zu einem besseren Problemverständnis Verhelfen können. 	

<p>I Gesellschaft: Fessel oder Halt für den Einzelnen? – Wertorientierungen, Sozialisation, Rollenhandeln, Identitätsentwicklung</p>	<p>Inhaltsfeld 3 (Individuum und Gesellschaft)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisationsinstanzen • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit • Verhalten von Individuen in Gruppen • Identitätsmodelle • Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte • Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
<p>I.1 „Was soll mal aus mir werden?“ – Zukunftsentwürfe und Wertorientierungen von Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele, Ergebnisse repräsentativer Untersuchungen, eigene Umfrage, Werte und Normen <p><i>Methode: Übung Lebensplanung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit vergleichen • unterschiedliche Zukunftsentwürfe im Hinblick auf Wünschbarkeit und Realisierbarkeit bewerten
<p>I.2 Wie werden wir, was wir sind? – Der Prozess der Sozialisation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet Sozialisation und wer ist daran beteiligt? – Wie wir Teil der Gesellschaft werden - Die Bedeutung der Familie, Schule und Gleichaltrigengruppe als Sozialisationsinstanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biografie bewerten • den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung erläutern
<p>I.3 „Eigenes Leben“ oder „Regieanweisungen der Gesellschaft“? – Rollenhandeln und „Rollentheorie“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die „Rolle“ spielt eine wichtige Rolle – Grundbegriffe der Rollentheorie - „Homo sociologicus“ oder „flexible Ich-Identität“? – „struktur-funktionalistisches“ und „interaktionistisches“ Rollenverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> • alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen analysieren • Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts erörtern • das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus erläutern • Situationen der eigenen Alltagswelt im Hinblick auf Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance analysieren
<p>I.4 Wie gestalte ich mein zukünftiges Leben? – Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und Probleme der Identitätsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsaufgaben als altersbezogene Erwartungen der Gesellschaft - Was bin ich? Was will ich sein? Woran soll ich mich orientieren? – Probleme der Identitätsentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern erläutern • die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern erläutern • unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biografischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität beurteilen

<p>II Was bedeutet uns die soziale Marktwirtschaft? – Grundlagen, Ordnungselemente, Marktsystem, Wettbewerb und die Bedeutung des Betriebs</p>	<p>Inhaltsfeld 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System • Der Betrieb als wirtschaftliches und soziales System • Ordnungselemente und normative Grundlagen • Das Marktsystem und seine Leistungsfähigkeit • Wettbewerbs- und Ordnungspolitik
<p>II.1 Was heißt Wirtschaften? – Grundbegriffe, Grundprobleme und Denkweisen der Ökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse, Güter, Knappheit <i>Methode: Alltagssprache und Fachsprache – Arten von Definitionen (Begriffsbildung)</i> - Produktion und Produktivität - Ist der Mensch ein „Nutzenmaximierer“? - Das „ökonomische Prinzip“ und das Modell des „homo oeconomicus“ <i>Methode: Der „homo oeconomicus“ als „Idealtyp“</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen erörtern • Chancen und Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung erläutern • die Modelle des homo oeconomicus bzw. der aufgeklärten Wirtschaftsbürge hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität bewerten
<p>II.2 Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess? – Wirtschaftskreislauf, Marktsystem und die Rolle des Konsumenten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Kreislauf der Wirtschaft <i>Methode: Ökonomische Modelle</i> - Was leistet der Markt? – Marktwirtschaft, Märkte und Marktpreise <i>Methode: Modellannahme: ceteris paribus</i> - Grenzen des Marktes - Marktrealität und „Marktversagen“ - „Souverän“ oder „verhaltensgesteuert“? – Die Stellung des Konsumenten in der Marktwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt erläutern • die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen beurteilen • auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses beschreiben • das Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage beschreiben • Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf [...] ökologische Fehlsteuerungen erklären • die Rolle der Verbraucher im Spannungsfeld zwischen Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien analysieren • das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen analysieren und erörtern • Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen beurteilen und Interessenkonflikte bewerten • die ethische Verantwortung von Konsumenten und Produzenten in der Marktwirtschaft bewerten • eigene Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten erörtern

<p>II.3 Welche Bedeutung hat die Wirtschaftsordnung? – Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild</p> <ul style="list-style-type: none"> - Von der „freien“ zur „sozialen“ Marktwirtschaft - Die Sicherung des Wettbewerbs als staatliche Aufgabe - Sozialpolitik in der sozialen Marktwirtschaft – Zielvorstellungen, Bereiche, Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rationalitätsprinzip, Selbstregulierung und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit erklären • Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems benennen • Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit und ökologische Fehlsteuerungen erklären • die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns erläutern • die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland beurteilen • normative Grundannahmen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialen Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes beschreiben • unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten bewerten.
<p>II.4 Was geschieht in Unternehmen? – Der Betrieb als ökonomisches und soziales System</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Funktionen von Unternehmen - Wer bestimmt in Unternehmen? – Mitbestimmung der Arbeitnehmer und Tarifpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen, Prozesse und Normen im Betrieb als soziales System beschreiben • an Fallbeispielen Kernfunktionen eines Unternehmens beschreiben • Unternehmenskonzepte wie den Stakeholder- und Shareholder-Value-Ansatz sowie Social and Sustainable Entrepreneurship beurteilen • die Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung und die Rolle von Gewerkschaften in Unternehmen darstellen • Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik erläutern • lohn- und tarifpolitische Konzeptionen im Hinblick auf Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit beurteilen

<p>III Wer entscheidet über die Politik? – Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie</p>	<p>Inhaltsfeld 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie • Demokratietheoretische Grundkonzepte • Verfassungsgrundlagen des politischen Systems • Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs • Gefährdungen der Demokratie
<p>III.1 Was ist Politik? – Begriffe, Dimensionen, Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Enger“ und „weiter“ Politik-Begriff und die drei „Dimensionen“ des politischen Prozesses <i>Methode: „Blitzlicht“</i> - Politik und kein Ende? – Politik als dynamischer Prozess der Problemlösung und das Modell des „Politikzyklus“ <i>Methode: Modellbildung – der „Politikzyklus“ als politikwissenschaftliches Modell</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite bewerten • ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus analysieren
<p>III.2 Was heißt Demokratie? – Grundlegende Theorien und die demokratische Ordnung des Grundgesetzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaft des „Volkes“ oder seiner „Vertreter“? – Identitäts- und Konkurrenztheorie der Demokratie <i>Methode: Visualisierung</i> - Was legt das Grundgesetz fest? – Grundlegende Gestaltungsprinzipien der politischen Ordnung - Wir sind ein Bundesstaat - Wir sind ein Sozialstaat - Wir sind ein Rechtsstaat - Wir sind eine Demokratie <i>Methode: Kurzvortrag zur Entstehung des Grundgesetzes</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie bewerten • die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen erläutern
<p>III.3 Wer macht die Gesetze? – Die Verfassungsinstanzen im Entscheidungsprozess und der Ruf nach mehr „direkter“ Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bundestag und Bundesrat im Gesetzgebungsverfahren - „Volksgesetzgebung“ auf Bundesebene – Belebung oder Gefährdung der parlamentarischen Demokratie? <i>Methode: Pro-und-Kontra-Debatte zur Volksgesetzgebung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen und Wertkonflikten sowie Grundwerten des Grundgesetzes bewerten • fall- und projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren erläutern • die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie bewerten, demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft erörtern
<p>III.4 Parteiendemokratie in der Krise? – Funktionen, Entwicklung und</p>	

<p>Probleme der Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wozu brauchen wir Parteien? – Aufgaben der Parteien in Deutschland - Von „Links“ bis „Rechts“ – Struktur und Entwicklung des deutschen Parteiensystems <p><i>Methode: Analyse der Wahlprogramme 2013 der Bundestagsparteien und Erstellung einer vergleichenden Übersicht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Parteienverdrossenheit in Deutschland? – Vertrauensverlust, Mitgliederschwund, sinkende Wahlbeteiligung <p><i>Methode: Operationalisierung und Indikatorenbildung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Von der Parteiendemokratie zur Mediendemokratie? Die Rolle der Medien in der Politik 	<ul style="list-style-type: none"> • politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservativ politische Paradigmen einordnen • Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen vergleichen • für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen beurteilen • Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit erläutern • soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie erläutern • fallbezogen die Funktionen der Medien in der Demokratie erläutern
<p>III.5 „Wo kann ich mich engagieren?“ – politische Partizipation Jugendlicher und „E-Demokratie“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politik? Jein danke!?“ – Möglichkeiten politischen Engagements für Jugendliche <p><i>Methode: Projekt Schülerbefragung zu „Jugend und Politik“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „Ich bin dann mal web“ – Möglichkeiten, Chancen und Probleme „elektronischer Demokratie“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen beschreiben • Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform einordnen • Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien erörtern • unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz beurteilen • demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft erörtern

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

Einführung:

Demografischer Wandel und Zuwanderung - Womit beschäftigen sich die Sozialwissenschaften?

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Soziologische Perspektive: Zuwanderung als Bremse des demographischen Wandels?
2. Politologische Perspektive: Nachholende Integrationspolitik - Streit um den Doppelpass
3. Ökonomische Perspektive: Integrationspolitik als Gewinn für die Volkswirtschaft

Zeitbedarf: ca. 5 Stunden

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis
<p>Demografischer Wandel und Zuwanderung – Womit beschäftigen sich die Sozialwissenschaften?</p> <p>1. Soziologische Perspektive 2. Politologische Perspektive 3. Ökonomische Perspektive</p> <p>Mögliche Methoden: Partnerinterviews, Kartenabfrage, Brainstorming, Mindmap</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), - erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse (SK 2), - erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1), - stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive dar (MK 8), - setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), - ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), - beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5), - praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1). 	<p>Edwin Stiller (Hg.): Dialog SoWi, Bd.1, Bamberg 2014, S. 12 – 21.</p>

Unterrichtsvorhaben I:

Inhaltsfeld: Individuum und Gesellschaft (IF 3)

Gesellschaft: Fessel oder Halt für den Einzelnen? – Wertorientierungen, Sozialisation, Rollenhandeln, Identitätsentwicklung**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sozialisationsinstanzen
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
- Verhalten von Individuen in Gruppen
- Identitätsmodelle
- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte
- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

Zeitbedarf: 26 - 32 Std.

Die genannten Themen decken alle vorgeschriebenen konkretisierten Sach- und Urteilskompetenzen für das Inhaltsfeld III und die weiteren übergeordneten Kompetenzen ab.

Folgende Methode wird in diesem Inhaltsfeld zu den einzelnen Unterrichtsthemen angeboten: Übung Lebensplanung.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p>I.1 Zukunftsentwürfe und Wertorientierungen von Jugendlichen: Beispiele, Ergebnisse repräsentativer Untersuchungen, eigene Umfrage, Werte und Normen</p> <p>(Zeitbedarf: 8-10 Std.)</p> <p>- Was bedeutet Sozialisation und wer ist daran beteiligt? – Wie wir Teil der Gesellschaft werden</p> <p>→ Die Bedeutung der Familie, der Schule und der Gruppe der Gleichaltrigen</p>	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen und vergleichen diese mit den eigenen (SK 2); • erläutern und bewerten die Bedeutung von Werten und Normen, Wünschen und Realisierungschancen für das soziale Handeln allgemein und für die Entwicklung von Zukunftsvorstellungen (SK 2; UK 4). • erläutern und erörtern den Begriff Sozialisation und ihre allgemeine Bedeutung für die eigene Persönlichkeitsentwicklung (SK 1,3); • erläutern und erörtern im Einzelnen die Bedeutung der Sozialisationsinstanzen Familie und Schule im Hinblick auf ihren jeweiligen Stellenwert, ihre spezifische Sozialisationsleistung und deren Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung und die sozialen Lebenschancen (SK 2,3); • analysieren und beurteilen die Ergebnisse eines sozialwissenschaftlichen Experiments zum „Gruppendruck“ (SK 3). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1); • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit vergleichen ➤ unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit bewerten (S. 126–135) ➤ <i>Methode: Übung Lebensplanung</i> ➤ den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biografie bewerten ➤ den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung erläutern (S. 136-161)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<ul style="list-style-type: none"> • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6); • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13). <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3); • entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6). 	
<p>I.2 „Eigenes Leben“ oder „Regieanweisungen der Gesellschaft“? – Rollenhandeln und „Rollen-theorie“ (Zeitbedarf: 10-12 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die „Rolle“ spielt eine wichtige Rolle – Grundbegriffe der Rollentheorie - „Homo sociologicus“ oder „flexible Ich-Identität“? – „strukturfunktionalistisches“ und „interaktionistisches“ Rollenverständnis 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, unter welchem Aspekt das Konzept der sozialen „Rolle“ menschliches Handelns betrachtet und zu erklären versucht (SK 3); • erörtern Grundbegriffe der „Rollentheorie“ am Beispiel der Lehrerrolle und erörtern ihre Bedeutung (SK 3); • arbeiten anhand der Analyse von Alltagssituationen heraus, wodurch sich das Rollenkonzept und Gesellschaftsbild des „homo sociologicus“ und das der „strukturfunktionalen“ Theorie von dem des „symbolischen Interaktionismus“ unterscheiden (SK 3; UK 2); • beurteilen die unterschiedlichen Rollenkonzepte und Gesellschaftsbilder im Hinblick auf Handlungszwänge, Handlungs- und Gestaltungsspielräume des Einzelnen in der Gesellschaft (SK 3; UK 1); 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen analysieren ➤ Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts erörtern ➤ das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus erläutern ➤ Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance analysieren (S. 162-185)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Begriff der flexiblen „Ich-Identität“ und die vier Qualifikationen des Rollenhandelns und beurteilen an konkreten Beispielen ihre Bedeutung für eigene Handlungssituationen (SK 3). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1); • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6); • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwiss. Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9). 	
<p>I.3 Wie gestalte ich mein zukünftiges Leben? – Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und Probleme der Identitätsentwicklung (Zeitbedarf: 8-10 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsaufgaben als altersbezogene Erwartungen der Gesellschaft - Was bin ich? Was will ich sein? Woran soll ich mich orientieren? – Probleme der Identitätsentwicklung 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und erörtern, vor welchen Aufgaben und Erwartungen sich Jugendliche im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung ihres Lebens in der Gesellschaft gestellt sehen (SK 1); • erläutern und erörtern, inwiefern die Chancen für die Gestaltung des zukünftigen Lebensweges ungleich verteilt sind und welche Chancen und Probleme in dieser Hinsicht mit dem Prozess der Individualisierung verbunden sind (SK 1,2,5); • beurteilen unterschiedliche, auch medial geprägte Identitätsmodelle, insbesondere im Hinblick auf die berufliche und familiäre Lebensplanung, und beurteilen sie auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten (SK 2); • erläutern und erörtern spezifische Probleme der Identitätsentwicklung Jugendlicher mit Migrationshin- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern erläutern (S. 186-201) ➤ die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern erläutern ➤ unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biografischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität beurteilen (S. 193–201)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>tergrund (SK 1, 2, 4);</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1); • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8); • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13). <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).</p>	

Diagnose der Schülerkompetenzen: z.B.

- Fallanalyse unter Verwendung der Fachbegriffe der Rollentheorie (soziale Rolle, soziales Handeln, soziale Werte und Normen, Inter- und Intra-Rollenkonflikt)
- Gesellschaft: Fessel oder Halt für den Einzelnen? – Bewertungen vor dem Hintergrund der bekannten Theorie
- Abgrenzung der Begriffe Erziehung und Sozialisation

Leistungsbewertung:

- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Textanalyse, z.B. Analyse des Menschen- und Gesellschaftsbildes im Modell des homo sociologicus; Analyse der Bedeutung unterschiedlicher sozialer Gruppen (Familie, Gruppe der Gleichaltrigen, Schule) für den Prozess der Sozialisation bzw. der Ich-Identitätsbildung

Unterrichtsvorhaben II:

Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung (IF 1)

Was bedeutet uns die soziale Marktwirtschaft? – Grundlagen, Ordnungselemente, Marktsystem, Wettbewerb und die Bedeutung des Betriebs**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
- Ordnungselemente und normative Grundannahmen
- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Zeitbedarf: 32 - 38 Std.

Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Was geschieht in Unternehmen? – Der Betrieb als ökonomisches und soziales System“ wird das absolvierte Betriebspraktikum angemessen berücksichtigt.

Folgende Methoden samt Erläuterungen werden in diesem Inhaltsfeld zu den einzelnen Unterrichtsthemen angeboten: Arten von Definitionen unterscheiden/ Begriffsbildung, der „homo oeconomicus“ als „Idealtyp“, Ökonomische Modelle, Modellannahme „ceteris paribus“.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p>II.1 Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess? – Wirtschaftskreislauf, Marktssystem und die Rolle des Konsumenten (Zeitbedarf: 12-14 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt Wirtschaften? – Grundbegriffe, Grundprobleme und Denkweisen der Ökonomie (Bedürfnisse, Güter, Knappheit/ Produktion und Produktivität) - Ist der Mensch ein „Nutzenmaximierer“? – Das ökonomische Prinzip und das Modell des homo oeconomicus - Im Kreislauf der (Markt-)Wirtschaft: Marktwirtschaft, Märkte und Marktpreise sowie Grenzen des Marktes - Die Stellung des Konsumenten in der Marktwirtschaft 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern das Spannungsverhältnis zwischen menschlichen Bedürfnissen und knappen Gütern als die Grundlage des „Wirtschaftens“ angesehen wird, und erläutern näher und problematisieren dazu das Verständnis der Begriffe „Bedürfnisse“ und „Güterknappheit“ (SK 1, 2); • beschreiben differenziert die Bedeutung der drei Produktionsfaktoren für die Güterproduktion (SK 2); • definieren den Begriff „Produktivität“ und beschreiben und erörtern die zentrale Rolle, die „Produktivität“ nicht nur für die betriebliche Produktion, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft und in der wirtschaftspolitischen Diskussion spielt (SK 2; UK 4). • erläutern, inwiefern wirtschaftliches Handeln als Entscheidungshandeln verstanden wird und welche Kriterien für das Handeln nach dem „ökonomischen Prinzip“ zugrunde gelegt werden (SK 2; UK 4); • erklären, welche Rolle in diesem Zusammenhang das Modell des „homo oeconomicus“ spielt, problematisieren die Annahmen dieses Modells und seine Erklärungskraft und nehmen Stellung dazu – auch vor dem Hintergrund eigenen Verhaltens (SK 2, 3; UK 1,2). • geben Merkmale und Funktionen an, die Modelle in der Ökonomie kennzeichnen, und analysieren den einfachen bzw. den erweiterten Wirtschaftskreislauf als modellartige Darstellung der Beziehungen zwischen den wirtschaftlichen Akteuren (SK 2,3); • erläutern den Begriff „Markt“ und die Merkmale eines marktwirtschaftlichen Systems (SK 2, 3); • erläutern und erörtern Bestimmungsgründe des typischen, interessengeleiteten Verhaltens der Nachfrager und Anbieter im Modell des Marktes und erörtern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen erörtern (S. 204–216) ➤ Chancen und Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung erläutern (S. 217–221) ➤ die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität bewerten (S. 222–225) ➤ <i>Methode: Der „homo oeconomicus“ ist ein „Idealtyp“</i> ➤ mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt erläutern ➤ die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und –restriktionen beurteilen (S. 227-254) ➤ die Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld zwischen Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien analysieren ➤ das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen erörtern

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>und erklären, jeweils die grafische (Angebots- und Nachfragekurve) Darstellung (SK 2,3; UK 4, 6);</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Faktoren, die zu einem veränderten Marktverhalten führen können, und erklären für die jeweils entsprechende grafische Darstellung die Bedeutung der Modellannahme „ceteris paribus“ (SK 3); • beschreiben den Prozess der Preisbildung im Modell des Marktes und stellen diesen grafisch dar (SK 3; UK 4). • legen an konkreten Beispielen dar, inwiefern die Annahmen („Prämissen“) des zugrunde gelegten Marktmodells in der Realität oft nicht gegeben sind (SK 1, 2; UK 6); • erläutern und erörtern die Bedeutung des Begriffs „Marktversagen“ und der darauf bezogenen Aspekte „negative externe Effekte“ und „öffentliche Güter“ – auch an konkreten Beispielen (SK 1, 2; UK 6). • Analysieren und erörtern Bedeutung und Geltungsanspruch des Leitbilds der Konsumentensouveränität und des Gegenbilds der Produzentensouveränität (SK 2; UK 2); • setzen sich mit den Argumenten auseinander, die für und gegen die Annahme einer Verhaltenssteuerung der Konsumenten angeführt werden kann, und analysieren und beurteilen in diesem Zusammenhang insbesondere die Bedeutung von Marketing- und Werbestrategien (UK 1, 2, 6); • analysieren und erörtern die Rolle und die Verantwortung der Verbraucher im marktwirtschaftlichen System sowie die Bedeutung, die Möglichkeiten und die Verbreitung und die Verbreitung ethischen (nachhaltigen) Konsums (SK 2; UK 6); • erörtern Notwendigkeit und Ausmaß staatlicher Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher sowie beschreiben und beurteilen Ziel, Träger und Handlungsbereiche des bestehenden Verbraucherschutzes (UK 4, 6). 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbildes der Konsumentensouveränität analysieren ➤ Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen beurteilen und Interessenkonflikte bewerten ➤ die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft bewerten ➤ die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten erörtern (S. 255–263)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5); • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6); • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8); • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11); • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12). 	
<p>II.2 Welche Bedeutung hat die Wirtschaftsordnung? – Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild (Zeitbedarf: 8-10 Std.)</p> <p>- Von der „freien“ zur „sozialen“ Marktwirtschaft</p>	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Leitidee sowie wichtige Grundannahmen und Merkmale – insbesondere im Hinblick auf die Rolle des Staates – der Wirtschaftstheorie des „Klassischen Liberalismus“ und beschreiben und erörtern die Erfahrungen, die mit der Orientierung des Wirtschaftssystems am reinen „Marktliberalismus“ in Europa gemacht wurden (SK 2, 3); • beschreiben die zentralen Elemente, die das nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte ordnungspolitische Leitbild der „sozialen Marktwirtschaft“ kenn- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rationalitätsprinzip, Selbstregulierung und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit erklären ➤ Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen erklären

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p>- Soziale Marktwirtschaft: Die Sicherung des Wettbewerbs als staatliche Aufgabe; Sozialpolitik: Zielvorstellungen, Bereiche, Leistungen</p>	<p>zeichnen, und vergleichen dieses Konzept mit den Vorstellungen des klass. Liberalismus (SK2, 3; UK 2);</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung des Wettbewerbs und der Wettbewerbspolitik für die Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft (SK 2; UK 1); • benennen Gründe, Formen und Gefahren von Wettbewerbsbeschränkungen sowie beschreiben und beurteilen wichtige Instrumente der Wettbewerbspolitik (SK 2; UK 4, 5, 6); • legen die Bedeutung des „Sozialstaatsgebots“ des Grundgesetzes und der Sozialpolitik für die Ausgestaltung der sozialen Marktwirtschaft dar und erörtern diese (UK 4); • beschreiben und bewerten Prinzipien, Finanzierung und wichtige Bereiche des Sozialleistungssystems (SK 2; UK 4); • analysieren u. erörtern unterschiedliche Gestaltungsvorstellungen zur Sozialpolitik und zur sozialen Marktwirtschaft (SK 2; UK 1, 2). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4); • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems benennen ➤ normative Grundannahmen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialen Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes beschreiben (S. 265–272) ➤ die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns erläutern ➤ normative Grundannahmen der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialen Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes beschreiben ➤ unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten bewerten. ➤ die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland beurteilen (S. 273-293)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<ul style="list-style-type: none"> analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13). 	
<p>II.3 Was geschieht in Unternehmen? – Der Betrieb als ökonomisches und soziales System (Zeitbedarf: 12-14 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Funktionen von Unternehmen Wer bestimmt in Unternehmen? – Mitbestimmung der Arbeitnehmer und Tarifpolitik 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern und erörtern die unterschiedliche Bedeutung eines Unternehmens für die darin Tätigen und für die Gesamtgesellschaft (SK 2); analysieren und beurteilen unterschiedliche Unternehmensziele und -konzepte wie das „Shareholder-Value-Konzept und das Konzept der sozialen Verantwortung „Social responsibility“ (SK 3; UK 3); beschreiben die Grundfunktionen und Marktbeziehungen eines Unternehmens (SK 2); beschreiben und beurteilen die Möglichkeiten der Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf den Ebenen des Betriebs und des Unternehmens (SK 2, 4; UK 4, 5); charakterisieren den Grundkonflikt zwischen Kapital und Arbeit und erläutern und beurteilen die unterschiedlichen Positionen von Gewerkschaften und Arbeitgebern bei Tarifaueinandersetzungen (SK 2; UK 1, 3, 5). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5); analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situatio- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Strukturen, Prozesse und Normen im Betrieb als soziales System beschreiben ➤ an Fallbeispielen Kernfunktionen eines Unternehmens beschreiben ➤ Unternehmenskonzepte wie den Stakeholder- und Shareholder-Value-Ansatz sowie Social and Sustainable Entrepreneurship beurteilen (S. 294–301) ➤ die Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung und die Rolle von Gewerkschaften in Unternehmen darstellen ➤ Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik erläutern ➤ lohn- und tarifpolitische Konzeptionen im Hinblick auf Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit beurteilen (S. 302–309)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>nen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozial-wissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4), • beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5). 	

Diagnose der Schülerkompetenzen: z.B.

- Wie soziale ist die soziale Marktwirtschaft? - Chancen und Grenzen der Sozialen Marktwirtschaft beurteilen
- Unternehmenskonzepte analysieren und beurteilen
- Wirtschaftsprozesse anhand des einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislaufes beschreiben

Leistungsbewertung:

Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Textanalyse, z.B. Analyse des Menschen- und Gesellschaftsbildes nach dem Modell des homo oeconomicus; Analyse des zugrundeliegenden Marktverständnisses; Analyse des Betriebs als ökonomisches und soziales System.

Unterrichtsvorhaben III:

Inhaltsfeld: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)

Wer entscheidet über die Politik? – Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
- Gefährdungen der Demokratie

Zeitbedarf: 32 - 38 Std.

Die genannten Themen decken alle vorgeschriebenen konkretisierten Sach- und Urteilskompetenzen für das Inhaltsfeld II und die weiteren übergeordneten Kompetenzen ab. Der Themenbereich „Politik und Medien“ kann wahlweise im ersten (im Zusammenhang mit „E-Demokratie“) oder dritten Unterrichtsvorhaben (Die Rolle der Medien in der Politik) vertiefend behandelt werden.

Folgende Methoden samt Erläuterungen werden in diesem Inhaltsfeld zu den einzelnen Unterrichtsthemen angeboten: Blitzlicht, Modellbildung am Beispiel des „Politikzyklus“, Visualisierung, Kurzvortrag, Pro-Kontra-Debatte, Analyse von Wahlprogrammen, Operationalisierung und Indikatorenbildung.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<p>III.1 Jugend trifft auf Politik – Politikverständnis und politische (digitale) Partizipation Jugendlicher (Zeitbedarf: 10-12 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Politik? - „Enger“ und „weiter“ Politikbegriff und die drei „Dimensionen“ des politischen Prozesses - Politik und kein Ende? – Politik als dynamischer Prozess der Problemlösung und das Modell des „Politikzyklus“ - „Politik? Jein danke!?“ – Möglichkeiten politischen Engagements für Jugendliche - „Ich bin dann mal web“ – Möglichkeiten, Chancen und Probleme „elektronischer Demokratie“ 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Spezifische von „Politik“ und fassen es in einer kurzen Definition zusammen sowie erläutern die Unterschiede zwischen politischem und sozialem Handeln und zwischen dem „engen“ und dem „weiten“ Politikbegriff (SK 3); • beschreiben den Charakter politikwissenschaftlicher „Modelle“ sowie erläutern und beurteilen die Modelle des „Politikzyklus“ und der politischen „Dimensionen“ (SK 3); • überprüfen und beurteilen die Reichweite und Erklärungsleistung des Politikzyklus-Modells durch die Analyse eines politischen Fallbeispiels (SK 3). • beschreiben die Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen und beurteilen diese im Hinblick auf die Bedeutsamkeit für ihr eigenes Verhalten (SK 1,4); • beschreiben und erörtern die Veränderung politischer Beteiligungsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien (SK 1,4); • analysieren und erörtern Formen, Chancen und Risiken „elektronischer Demokratie“ (SK 4; UK 1). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2); • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3); • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite bewerten (S. 10-18) ➤ Ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus analysieren (S. 19-23) ➤ <i>Methode: Modellbildung – der „Politikzyklus“ als politikwissenschaftliches Modell</i> ➤ Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen beschreiben ➤ Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform einordnen (S. 105–113) ➤ die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien erörtern ➤ unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz beurteilen ➤ demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft erörtern (S. 114–123)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>rischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6);</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13). <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2). 	
<p>III.2 Was heißt Demokratie? – Grundlegende Theorien und die demokratische Ordnung des Grundgesetzes (Zeitbedarf: 8-10 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaft des „Volkes“ oder seiner „Vertreter“? – Identitäts- und Konkurrenztheorie der Demokratie - Was legt das Grundgesetz fest? - Grundlegende Gestaltungsprinzipien der politischen Ordnung (Bundesstaat, Sozialstaat, Rechtsstaat, Demokratie) 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen Entstehungsbedingungen und Charakter der beiden grundlegenden historischen Theorien von Demokratie in ihren wichtigsten Zielen miteinander (SK 3); • beschreiben und erörtern die politischen Grundsatzentscheidungen des Grundgesetzes vor dem Hintergrund des historischen Entstehungsbedingungen (SK 2); • erläutern die Bedeutung der vier grundlegenden Strukturprinzipien der politischen Ordnung sowie beschreiben wichtige Aspekte, Probleme und konkrete Beispiel ihrer Ausgestaltung in der Verfassungswirklichkeit (SK 2; UK 4,6). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie In- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie erörtern und beurteilen (S. 24-31) ➤ <i>Methode: Visualisierung</i> ➤ Die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen erläutern (S. 32-49)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>teressen der Autoren (MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11); • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14). 	
<p>III.3 Die Parteiendemokratie in der Krise? – Aufgabe und Funktion von Parteien und der Ruf nach mehr „direkter“ Demokratie (Zeitbedarf: 14-16 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wozu brauchen wir Parteien? – Aufgaben der Parteien in Deutschland sowie Struktur und Entwicklung des deutschen Parteiensystems - Parteienverdrossenheit in Deutschland? – Vertrauensverlust, Mitgliederschwund, sinkende Wahlbeteiligung - Vertiefung: Von der Parteiendemokratie zur Mediendemokratie? – Die Rolle der Medien in der Politik 	<p>Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Kriterien und unterscheiden die Partei von Interessenverbänden, Bürgerinitiativen und anderen Organisationen, und erläutern die wichtigsten Aufgaben (Funktionen), die den Parteien im Parteiengesetz zugeschrieben werden (SK 2); • beschreiben wichtige Entwicklungen in der Geschichte des Parteiensystems seit 1946 (SK 2); • ordnen die grundlegenden politischen Ausrichtungen und Positionen der Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus in ein „Konfliktlinien-Modell“ ein und unterscheiden nach traditionellen Orientierungen (SK 2,3; UK 1,2). • beschreiben die Zusammensetzung der sechs Staatsorgane der BRD und ihre systematischen Beziehungen zueinander (SK 2; UK 6); • beschreiben und beurteilen fallbezogen die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen, insbesondere des Bundestages und des Bundesrates, im Verfahren der Gesetzgebung (SK 2; UK 4); • unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie sowie beschreiben mögliche Formen der „Volksgesetzgebung“ in Deutschland (SK 2); • analysieren Argumente für und gegen die Einführung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservativ politische Paradigmen einordnen ➤ Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen vergleichen ➤ für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen beurteilen S. 68–80 ➤ <i>Methode: Analyse der Wahlprogramme 2013 der Bundestagsparteien und Erstellung einer vergleichenden Übersicht</i> ➤ Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit erläutern ➤ soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie erläutern (S. 81-95)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
<ul style="list-style-type: none"> - Bundestag und Bundesrat im Gesetzgebungsverfahren - „Volksgesetzgebung“ auf Bundesebene – Belebung oder Gefährdung der parlamentarischen Demokratie? 	<p>von Volksentscheidungen auf Bundesebene und nehmen Stellung in Form einer Pro-Kontra-Debatte (SK 2; UK 1, 2, 4, 6).</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Indikatoren und Ursachen von „Parteienverdrossenheit“ und beurteilen die politische Bedeutung dieser Entwicklung (SK 2); • analysieren unterschiedliche Bewertungen sinkender Wahlbeteiligung und beurteilen diese Entwicklung im Hinblick auf ihre Gefahren für Gesellschaft und Demokratie (UK 1, 2); • analysieren Argumente für und gegen eine Einführung des „Wahlrechts ab 16“ und nehmen dazu Stellung (UK 1, 4); • erläutern die Bedeutung des Grundrechts der Pressefreiheit und erklären, inwiefern die Massenmedien unverzichtbare Funktionen für das Funktionieren der Demokratie wahrnehmen (SK 2); • analysieren Aspekte und Probleme der „Mediatisierung“ der Demokratie und der „Boulevardisierung“ der Medien und beurteilen im Hinblick auf ihre Folgen für die Gestaltung von Politik (SK 2; UK 1, 4); • analysieren und beurteilen die politische „macht der Medien anhand eines Fallbeispiels (SK 1). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswis- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Methode: Operationalisierung und Indikatorenbildung</i> ➤ fallbezogen die Funktionen der Medien in der Demokratie erläutern (S. 96-104) ➤ die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen und Wertkonflikten sowie Grundwerten des Grundgesetzes bewerten ➤ fall- und projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren erläutern (S. 52–59) ➤ die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie bewerten ➤ demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft erörtern (S. 60–67) ➤ <i>Methode: Pro-und-Kontra-Debatte zur Volksgesetzgebung</i>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialbasis in POLITIK GESELLSCHAFT WIRTSCHAFT SII Einführungsphase
	<p>senschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6);</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13); • ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15). <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1). 	

Diagnose der Schülerkompetenzen: z.B.

- Vergleich des eigenen Politikverständnisses mit dem politikwissenschaftlichen Verständnis
- Analyse des Politischen mit Hilfe der Dimensionen des Politischen und Anwendung des Politikzyklus auf konkrete Beispiele
- Lösung von Übungsaufgaben
- Pro-Kontra-Debatte zur Frage „Sollten plebiszitäre Elemente auf Bundesebene im Grundgesetz verankert werden?“

Leistungsbewertung:

- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Textanalyse, z.B. Analyse des „Politischen“; Analyse von Politikverdrossenheit (anhand ausgewählter Indikatoren/ Methode: Operationalisierung); Analyse des zugrundeliegenden Demokratieverständnisses (Identitäts- und Konkurrenzdemokratie)

2.1.3 Übersichtsraster zur Qualifikationsphase

2.1.3.1 Unterrichtsvorhaben, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase 1 (Jahrgangsstufe 12)

<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p><i>Vom „Friedensprojekt“ zum „Zankapfel“: Die Europäische Union in der Krise? – Motive, Grundstrukturen und Handlungsfelder der europäischen Integration</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Europäische Union (IF 5), Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union • Europäischer Binnenmarkt • Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
<p>I.1 „So boring“? – Warum ist die Europäische Union entstanden und wie hat sie sich entwickelt?</p>	
<p>I.2 „Ratlose Räte“ – Die zentralen Institutionen der EU im politischen Entscheidungsprozess</p>	
<p>I.3 „Krumme Gurken“? – Ausgewählte Handlungsfelder der EU-Politik</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p><i>Ist der EURO noch zu retten? – die europäische Schuldenkrise und der Kampf um die Sicherung der gemeinsamen Währung</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4), Europäische Union (IF 5)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik • Europäische Währung und die europäische Integration • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
<p>II.1 Preis der deutschen Einheit? – Der Weg zur Währungsunion</p>	
<p>II.2 Konstruktionsfehler? – Hintergründe der Schuldenkrise am Beispiel Griechenlands</p>	
<p>II.3 Rettung ohne Ende? – Rettungsschirm, Fiskalpakt, Stabilitätsmechanismus und Bankenunion</p>	
<p>II.4 Die Währungsunion: Katalysator oder Sprengsatz der europäischen Integration</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p><i>„Europa der Bürger“ oder „Elitenprojekt“? – Herausforderungen und Perspektiven für die Zukunft der EU</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Europäische Union (IF 5), Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union • Europäische Integrationsmodelle • Regierungssysteme • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie • Gefährdungen der Demokratie
<p>III.1 Auf dem Weg vom Staatenbund zum Bundesstaat?</p>	
<p>III.2 „Europa entmachtet uns und unsere Vertreter“? – Das Demokratiedefizit der EU-Institutionen</p>	
<p>III.3 Endlose Erweiterung statt weiterer Vertiefung der Integration?</p>	
<p>III.4 Gedanken über die „Finalität“ der Europäischen Union: Integrationsmodelle und Integrationstheorien</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p><i>Wohlstandsindikator? – Was erfasst die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung?</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4), Individuum und Gesellschaft (IF 3)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
<p>IV.1 Wachstum, das Maß aller Dinge? – Berechnung und Bedeutung des Bruttoinlandsprodukts</p>	
<p>IV.2 Abschied vom Wachstumszwang? – Alternative „Wohlstandsindikatoren“ und „Postwachstumsökonomie“</p>	

Unterrichtsvorhaben V: <i>Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? – Entwicklung und Bedeutung von Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland</i>	Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
V.1 Was ist am Viereck „magisch“?	
V.2 Wachstum und Wachstumsrate	
V.3 Was ist schlimm daran, wenn alles billiger wird? – Inflation und Deflation	
V.4 Arbeitslosigkeit – Ausmaß, Struktur, Ursachen und Folgen	
V.5 „Exportweltmeister“? – Die Bedeutung des Außenbeitrags	
V.6 Was ist „Konjunktur“?	

<p>Unterrichtsvorhaben VI:</p> <p><i>Wie wird Wirtschaftspolitik betrieben? – Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
<p>VI.1 Angebots- und Nachfrageorientierung als konkurrierende Konzepte der Wachstums- und Beschäftigungspolitik</p>	
<p>VI.2 Wie die Stabilität des EURO gesichert wird – Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank</p>	
<p>VI.2 Wie die Stabilität des EURO gesichert wird – Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank</p>	
<p>VI.4 Ökonomie und Ökologie im Konflikt? – Grundprinzipien und Instrumente der Umweltpolitik</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben VII:</p> <p><i>„Früher“ und heute“: Wie hat sich unsere Gesellschaft verändert? - Bereiche, Merkmale und Tendenzen des sozialen Wandels in Deutschland</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung(IF 6), Marktwirtschaftliche Ordnung (IF 1)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wandel • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
<p>VII.1 Wie hat sich unsere Gesellschaft verändert? – Was heißt „Sozialer Wandel“?</p>	
<p>VII.2 Wandel der Wirtschaftsstruktur und der Arbeitswelt</p>	
<p>VII.3 „Wohlstandsexplosion“ und „Bildungsexpansion“</p>	
<p>VII.4 Strukturwandel der Familie und Pluralisierung der Lebensformen</p>	
<p>VII.5 Bevölkerungsentwicklung und „demographische Alterung“</p>	
<p>VII.6 „Silent Revolution“ – Wandel der Wertorientierungen</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben VIII:</p> <p><i>Armut in Deutschland? – Soziale Ungleichheit und Armut als gesellschaftspolitische Herausforderung</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (IF6); Individuum und Gesellschaft (IF 3); Marktwirtschaftliche Ordnung (IF 1)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit • Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
<p>VIII.1 Was versteht man unter „sozialer Ungleichheit“?</p>	
<p>VIII.2 „Bildung für alle“? – Schicht- und herkunftsspezifische Ungleichheit der Bildungschancen</p>	
<p>VIII.3 Leistungsgerecht? – Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland</p>	
<p>VIII.4 Ein „Mythos“? – Armut und Armutsgefährdung in Deutschland</p>	
<p>VIII.5 „Jenseits von Klasse und Schicht“? – Modelle der Sozialstruktur in Deutschland</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben IX:</p> <p><i>Ausbau, Umbau oder Abbau? – Wieviel Sozialstaat können (wollen) wir uns noch leisten?</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (IF 6); Wirtschaftspolitik (IF 4)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaatliches Handeln • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
<p>IX.1 Wie teuer ist uns der Sozialstaat?</p>	
<p>IX.2 „Sozialstaatsgebot“ – Was heißt das?</p>	
<p>IX.3 „Generationenvertrag“ – Droht ein Krieg der Jungen gegen die Alten?</p>	
<p>IX.4 Welchen Sozialstaat wollen wir?</p>	

2.1.3.2 Unterrichtsvorhaben, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase 2 (Jahrgangsstufe 13)

<p>Unterrichtsvorhaben X:</p> <p><i>„Abgehängt“? – Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeichen der Globalisierung</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF4); Globale Strukturen und Prozesse (IF 7)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Wirtschaftsstandort Deutschland
<p>X.1 „Globales Dorf“ – Begriff und Dimensionen der Globalisierung</p>	
<p>X.2 „Schöne neue Welt“? – Antriebskräfte, Erscheinungsformen und Folgen der Globalisierung</p>	
<p>X.3 Standort-Konkurrenz – Wie wirkt sich die Globalisierung auf den Standort Deutschland aus?</p>	
<p>X.4 Freihandel oder Protektionismus?</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben XI: <i>Macht oder Moral – Was bestimmt die Außenpolitik?</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (IF 6); Globale Strukturen und Prozesse (IF 7)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
<p>XI.1 Worum geht es in der internationalen Politik?</p>	
<p>XI.2 Eine Welt voller Kriege und Konflikte</p>	
<p>XI.3 Scheiternde Staaten als globale Sicherheitsprobleme – Das Beispiel Syrien</p>	
<p>XI.4 „Robustes Mandat“ – Welche Möglichkeiten hat die UNO zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung?</p>	
<p>XI.5 Recht des Stärkeren? – Unilateralismus der Großmächte</p> <p>- „Präemptive Selbstverteidigung“ der USA im Irak</p> <p>- „Korrektur eines historischen Fehlers“? durch Russland auf der Krim</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben XII:</p> <p><i>Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Bedeutung von Grund- und Menschenrechten sowie Demokratie in der internationalen Friedenspolitik</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Globale Strukturen und Prozesse (IF 7); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie • Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
<p>XII.1 Was heißt „Frieden“?</p>	
<p>XII.2 Wahrung der Menschenrechte als zentrale Aufgabe der internationalen Politik?</p>	
<p>XII.3 „Schutzverantwortung“ – Menschenrechtsschutz notfalls mit Gewalt?</p>	
<p>XII.4 Konsequenzen für die Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik</p>	
<p>XII.4 Konsequenzen für die Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik</p>	
<p>XII.5 Brauchen wir eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU?</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben XIII: <i>„Eine Welt“? – Herausforderungen der internationalen Solidarität durch globale Risiken</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Globale Strukturen und Prozesse (IF 7), Wirtschaftspolitik (IF 4)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Nachhaltige Entwicklung
<p>XIII.1 Eine Welt auf der Flucht</p>	
<p>XIII.2 Klimawandel – Menschenwerk oder natürliches Schicksal?</p>	
<p>XIII.3 Solidarität mit den Ärmsten? – Nachhaltige Entwicklung in der „Einen Welt“</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben XIV:</p> <p><i>Auf dem Wege zu einer Weltwirtschaftsordnung? – „Global Economic Governance“ durch internationale Organisationen</i></p>	<p>Inhaltsfelder: Globale Strukturen und Prozesse (IF 7); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF2)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Welthandelsorganisation, IWF, Weltbank • G7, G8 und G20 • Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
<p>XIV.1 Regieren im Weltmaßstab? – Was ist mit „Global Governance“ gemeint?</p>	
<p>XIV.2 Akteure einer neuen Weltwirtschaftsordnung oder „verlängerter Arm“ der alten Industrieländer?</p>	
<p>XIV.3 Neue Gestaltungsmächte der Weltwirtschaftspolitik?</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben XV:</p> <p><i>Integrative Wiederholung mit unterschiedlichen Methoden</i></p>	<p>Inhaltsfelder: <i>alle (IF 1 – IF7)</i></p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: <i>alle, die in Q1 und Q2 behandelt wurden.</i></p> <p>Anzustrebende Kompetenzen: <i>alle, die nach dem KLP für die Qualifikationsphase obligatorisch sind.</i></p>
---	--

2.1.4.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase 1 (Jahrgangsstufe 12)

Unterrichtsvorhaben I:

Inhaltsfelder: Europäische Union (IF 5), Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)

Vom „Friedensprojekt“ zum „Zankapfel“: Die Europäische Union in der Krise? – Motive, Grundstrukturen und Handlungsfelder der europäischen Integration

Inhaltliche Schwerpunkte:

- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen
- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union
- Europäischer Binnenmarkt
- Europäische Integrationsmodelle
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
I.1 „So boring“? – Warum ist die Europäische Union entstanden und wie hat sie sich entwickelt?	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und erörtern unterschiedliche Begriffe von „Europa“ sowie die historisch-politische „Identität“ Europas; • erläutern und erörtern die Entstehung der Europaidee nach dem Zweiten Weltkrieg und die Bedeutung des Europarates; • erläutern und beurteilen die zentralen Motive und Antriebs- 	Methoden- und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);

	<p>kräfte der europäischen Einigung, insbesondere die Schaffung von Frieden und Sicherheit nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges;</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erläutern und beurteilen Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses, insbesondere der Verträge von Rom, Maastricht und Lissabon sowie die Osterweiterung; 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (MK 5); • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7);
<p>I.2 „Ratlose Räte“ – Die zentralen Institutionen der EU im politischen Entscheidungsprozess</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen Prinzipien des politischen Systems der EU, insbesondere die Bedeutung der Supranationalität und der Subsidiarität; • beschreiben und erläutern die vier zentralen Institutionen der EU im Hinblick auf ihre Zusammensetzung, ihre Funktion und ihre Kompetenzen; • beschreiben und bewerten – auch an einem Fallbeispiel – das Zusammenwirken und die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen Institutionen im Gesetzgebungsprozess; 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17); • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus); (MK 18); • führen eine Zeitungsrecherche zur aktuellen Berichterstattung über Akteure und Gegenstände der EU-Politik durch (HK; MK);
<p>I.3 „Krumme Gurken“? – Ausgewählte Handlungsfelder der EU-Politik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erläutern und begründen die unterschiedlichen Zuständigkeiten der EU für bestimmte Handlungsfelder; • analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf ihre Regulierung durch EU-Normen und ordnen sie den betreffenden Handlungsfeldern zu; • erläutern, erörtern und beurteilen die Bedeutung der vier Grundfreiheiten des Binnenmarktes; • erörtern und beurteilen EU-weite Normierungen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit; • erläutern und beurteilen die Ziele, Instrumente und Ergebnisse der regionalen Strukturpolitik / resp. Verbraucherschutzpolitik / Flüchtlingspolitik der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich – ggf. simulativ – an (schul-)öffentlichen Diskursen über Probleme und Perspektiven der europäischen Integration (HK 5).

Unterrichtsvorhaben II:

Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4), Europäische Union (IF 5)

Ist der EURO noch zu retten? – die europäische Schuldenkrise und der Kampf um die Sicherung der gemeinsamen Währung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik
- Europäische Währung und die europäische Integration
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung

Zeitbedarf: 14 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
II.1 Preis der deutschen Einheit? – Der Weg zur Währungsunion	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern die Einführung der gemeinsamen Währung, ihre Zielsetzung, ihre Regelungen und „Konstruktionsfehler“; 	Methoden- und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13); • analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens Anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20); • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2); • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in
II.2 Konstruktionsfehler? – Hintergründe der Schuldenkrise am Beispiel Griechenlands	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern die Entstehungsursachen, die Risiken und den Verlauf der Euro-Schuldenkrise in ihren wichtigsten Zügen; 	
II.3 Rettung ohne Ende? – Rettungsschirm, Fiskalpakt, Stabilitätsmechanismus und Bankenunion	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die drei wichtigsten Maßnahmen zur Überwindung der Krise; • beurteilen die einzelnen Maßnahmen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und ihre Konsequenzen für unterschiedliche Euro-Länder; 	
II.4 Die Währungsunion: Katalysator oder Sprengsatz der europäischen Integration	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern und beurteilen die Bedeutung der Währungsunion und der Schuldenkrise im Hinblick auf den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedsländern der EU und den Fortgang der europäischen Integration. 	

		Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).
--	--	---------------------------------------

Unterrichtsvorhaben III:

Inhaltsfelder: Europäische Union (IF 5); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)

„Europa der Bürger“ oder „Elitenprojekt“? – Herausforderungen und Perspektiven für die Zukunft der EU

Inhaltliche Schwerpunkte:

- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen
- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union
- Regierungssysteme
- Europäische Integrationsmodelle
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Gefährdungen der Demokratie

Zeitbedarf: 16 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
III.1 Auf dem Weg vom Staatenbund zum Bundesstaat?	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern, inwieweit die EU-Institutionen demokratisch legitimiert sind; • erarbeiten und erläutern den zwiespältigen Charakter der EU zwischen Staatenbund und Bundesstaat und leiten daraus den Unterschied zwischen intergouvernementalem und supranationalem Integrationsmodus ab; • erarbeiten, erörtern und beurteilen auf diesem Hintergrund das Demokratiedefizit der europäischen Institutionen; • erläutern und erörtern, inwieweit ein demokratisch legiti- 	Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (MK 5); • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7); • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentati-

	<p>miertes Europa eine aufgeklärte Öffentlichkeit braucht und inwieweit Europawahlen demokratische Legitimation schaffen können;</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, erörtern und beurteilen verschiedene Demokratisierungsstrategien zur Reform der EU-Institutionen; 	<p>onen ein (MK 10);</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12); • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17); • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2); • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
III.2 „Europa entmachtet uns und unsere Vertreter“? – Das Demokratiedefizit der EU-Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und erörtern Verfahrensregelungen für die Erweiterung der EU sowie die zentralen Beitrittskriterien und Beitrittsperspektiven; • erläutern und beurteilen Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung – auch am Beispiel eines EU-Beitritts der Türkei; • erörtern und beurteilen, inwieweit die fortgesetzte Erweiterung der EU die Herausbildung einer gemeinsamen europäischen Identität unterstützt oder behindert; 	
III.3 Endlose Erweiterung statt weiterer Vertiefung der Integration?	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern verschiedene Integrationsmodelle für Europa; • erörtern und beurteilen sie im Hinblick auf ihre Wünschbarkeit und Realisierbarkeit; 	
III.4 Gedanken über die „Finalität“ der Europäischen Union: Integrationsmodelle und Integrationstheorien	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten und erläutern Grundzüge der föderalistischen und der (neo-) funktionalistischen Integrationstheorie; • schätzen auf diesem Hintergrund die Zukunftsperspektiven für den Fortgang der europäischen Integration ein (= nicht obligatorisch?). 	

Unterrichtsvorhaben IV:

Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4), Individuum und Gesellschaft (IF 3)

Wohlstandsindikator? – Was erfasst die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit

Zeitbedarf: 16 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
IV.1 Wachstum, das Maß aller Dinge? – Berechnung und Bedeutung des Bruttoinlandsprodukts	<p>Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundbegriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung; • erklären und erläutern die drei Berechnungsarten des Bruttoinlandsprodukts; • beschreiben und erörtern die Entwicklung der funktionalen Verteilung des Volkseinkommens; 	<p>Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4);
IV.2 Abschied vom Wachstumszwang? – Alternative „Wohlstandsindikatoren“ und „Postwachstumsökonomie“	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren und erörtern die Aussagekraft des Bruttoinlandsprodukts als Indikator für Wohlstand und Lebensqualität; • beschreiben und beurteilen alternative Zielvorstellungen, Maße und Indikatoren für Wohlstand; • beschreiben und erörtern kontroverse Positionen zur Notwendigkeit von Wirtschaftswachstum. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9); • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8); • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).

Unterrichtsvorhaben V:

Inhaltsfeld: Wirtschaftspolitik (IF 4)

Welche Ziele verfolgt die Wirtschaftspolitik? – Entwicklung und Bedeutung von Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag in Deutschland**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
V.1 Was ist am Viereck „magisch“?	<p>Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und erläutern die auf dem Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967 beruhenden wirtschaftspolitischen Ziele des „magischen Vierecks“ bzw. „Sechsecks“; • erläutern und bewerten mit Blick den Unterschied zwischen normativen und deskriptiven Aussagen; • erläutern und erörtern, in welcher Beziehung die einzelnen wirtschaftspolitischen Ziele zu gesellschaftlichen Grundwerten stehen; • beschreiben und erörtern die Ziel-Beziehungen des „magischen Vierecks“ und erläutern die Bedeutung der „Phillips-Kurve“; 	<p>Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Aussage- und Geltungsbereiche, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
V.2 Wachstum und Wachstumsrate	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum wirtschaftspolitische Ziele der Operationalisierung bedürfen und erläutern die Indikatoren, an denen in Deutschland die Entwicklung von Wachstum, Preisniveau, Beschäftigung und Außenbeitrag gemessen wird; • erklären die unterschiedliche Bedeutung der Begriffe „Wachstum“ und „Wachstumsrate“ und erläutern die Aus- 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9); • ermitteln Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher

	sagekraft unterschiedlicher Darstellungsformen des wirtschaftlichen Wachstums;	Modelle und Theorien – auch vergleichend - und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11);
V.3 Was ist schlimm daran, wenn alles billiger wird? – Inflation und Deflation	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die besondere Bedeutung der Preisniveaustabilität im öffentlichen Bewusstsein in Deutschland; • beschreiben und beurteilen den Maßstab und das Verfahren zur Messung von Preisniveaustabilität; • beschreiben in groben Zügen die Inflationsentwicklung in Deutschland; • erläutern und beurteilen wichtige Ursachen und Auswirkungen von Inflationsprozessen; • erläutern und erörtern wichtige Merkmale und Gefahren einer Deflation; 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16); • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
V.4 Arbeitslosigkeit – Ausmaß, Struktur, Ursachen und Folgen	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und beurteilen die Bedeutung von Arbeitslosigkeit für den Einzelnen und für die Gesellschaft; • beschreiben und beurteilen, wie registrierte und verdeckte Arbeitslosigkeit als Bestandteile der gesamten Unterbeschäftigung gemessen werden; • ermitteln, welche Bevölkerungsgruppen von Arbeitslosigkeit besonders betroffen sind; • unterscheiden verschiedene Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit; 	
V.5 „Exportweltmeister“? – Die Bedeutung des Außenbeitrags	<ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen die Bedeutung des Außenhandels für die deutsche Wirtschaft; • erklären die Berechnungsweise des Außenbeitrags und erläutern seinen Stellenwert im Rahmen der Leistungsbilanz; • erörtern und beurteilen Vor- und Nachteile hoher Exportüberschüsse; 	
V.6 Was ist „Konjunktur“?	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern wichtige Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland; • erläutern die Bedeutung des Begriffs „Konjunkturzyklus“, beschreiben Merkmale der Konjunkturphasen und erklären den Unterschied zwischen Konjunktur und Wachstum des Produktionspotenzials; • erläutern und erörtern unterschiedliche Ansätze zur Erklärung von Konjunkturschwankungen. 	

Unterrichtsvorhaben VI:

Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF 4); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)

Wie wird Wirtschaftspolitik betrieben? – Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
<p>VI.1 Angebots- und Nachfrageorientierung als konkurrierende Konzepte der Wachstums- und Beschäftigungspolitik</p>	<p>Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die wesentlichen Merkmale der beiden wirtschaftspolitischen Konzepte der Nachfrage- und Angebotspolitik; • erläutern näher die Keynes´sche Theorie als theoretischen Hintergrund der Nachfragepolitik; • beschreiben und erörtern die Handlungskonzepte des „Fiskalismus“ und des „Monetarismus“ vor allem im Hinblick auf die unterschiedliche Rolle des Staates und ihre Nähe zur Angebots- und Nachfrageorientierung; • benennen, erörtern und beurteilen Kritikpunkte an den beiden wirtschaftspolitischen Konzepten; • erläutern die Unterscheidung von Ordnungs- und Prozesspolitik als grundlegender Bereiche der Wirtschaftspolitik, benennen die Träger der Wirtschaftspolitik in Deutschland, erläutern und erörtern ihre Bedeutung; 	<p>Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1); • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner

VI.2 Wie die Stabilität des EURO gesichert wird – Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern den Geldschöpfungsprozess der Banken in seinen wichtigsten Aspekten; • erläutern Stellung, Organisation und Aufgaben der Europäischen Zentralbank; • erläutern und erörtern die geldpolitische Strategie sowie Ansatzpunkte und Wirkungsweise wichtiger geldpolitischer Instrumente der EZB; • erläutern und beurteilen die wirtschaftspolitische Bedeutung und die Erfolgsbedingungen der Leitzinspolitik der EZB; 	<p>Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15);</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3); • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).
VI.3 Der Staat in der Schuldenfalle? – Entwicklung und Folgeprobleme der Staatsverschuldung	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ausmaß, Entwicklung und Ursachenfaktoren der Staatsverschuldung in Deutschland; • erläutern und beurteilen, in welcher Hinsicht und in welchem Ausmaß Staatsverschuldung als notwendig bzw. gerechtfertigt angesehen werden kann; • benennen relative Indikatoren, die zur Beurteilung einer „zu hohen“ Staatsverschuldung herangezogen werden, und erörtern ihre Bedeutung; • beschreiben und beurteilen negative Folgen, die eine überhöhte Staatsverschuldung nach sich ziehen kann; • benennen, erläutern und beurteilen Argumente, die für und gegen eine Haushaltspolitik angeführt werden, die ohne jede Neuverschuldung auskommen will; 	
VI.4 Ökonomie und Ökologie im Konflikt? – Grundprinzipien und Instrumente der Umweltpolitik	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern an drei Aspekten das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie; • erläutern und beurteilen, inwiefern „Marktversagen“ und „externe Effekte“ umweltpolitisches Eingreifen des Staates erforderlich machen; • erläutern und beurteilen Grundprinzipien und Instrumente der staatlichen Umweltpolitik; • erläutern und beurteilen die ökonomische Anreizwirkung umweltpolitischer Instrumente. 	

Unterrichtsvorhaben VII:

Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung(IF 6), Marktwirtschaftliche Ordnung (IF 1)

„Früher“ und heute“: Wie hat sich unsere Gesellschaft verändert? - Bereiche, Merkmale und Tendenzen des sozialen Wandels in Deutschland

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialer Wandel
- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
VII.1 Wie hat sich unsere Gesellschaft verändert? – Was heißt „Sozialer Wandel“?	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern Erscheinungsformen des sozialen Wandels im Bewusstsein der Menschen; • erläutern und vergleichen den Bedeutungsgehalt der Begriffe „sozialer Wandel“ und „Modernisierung“; 	Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren ermitteln (MK 1);
VII.2 Wandel der Wirtschaftsstruktur und der Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern den wirtschaftlichen Strukturwandel anhand der Begriffe „Agrargesellschaft“, „Industriegesellschaft“, „Dienstleistungsgesellschaft“; • erläutern und beurteilen die „Entgrenzung“, „Verdichtung“ und Mobilität als grundlegende Entwicklungstendenzen der modernen Arbeitswelt; • beschreiben und beurteilen die Zunahme atypischer Beschäftigung sowie von „prekärer“ Arbeit und Niedriglohnbeschäftigung als Folgen der Flexibilisierung des Arbeitsmarktes; 	<ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
VII.3 „Wohlstandsexplosion“ und „Bildungsexpansion“	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erläutern und beurteilen an wichtigen Indikatoren die Wohlstandsentwicklung in Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erläutern und beurteilen an wichtigen Indikatoren die Entwicklung des Bildungssystems und die veränderte Bildungsbeteiligung seit den 60er Jahren; • erläutern und erörtern, welche Triebkräfte eine ständige Höherqualifizierung der Bevölkerung notwendig erscheinen lassen; 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumenten ein (MK 10); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13); • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).
VII.4 Strukturwandel der Familie und Pluralisierung der Lebensformen	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern den Form- und Funktionswandel der Familie vom „Ganzen Haus“ zur „bürgerlichen Kernfamilie“; • kennzeichnen, erklären und beurteilen diesen Wandel als „funktionale Spezialisierung“ und als Bestandteil des sozioökonomischen Wandels im Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft; • untersuchen und beschreiben den Wandel der Familie in der Gegenwart und die Pluralisierung von Lebensformen anhand statistischer Materialien; • kennzeichnen, erläutern und erklären die Situation der Familie, den Wandel der Geschlechterrollen und die Pluralisierung von Lebensformen aus der Perspektive und mit den Begriffen der Individualisierungstheorie; 	
VII.5 Bevölkerungsentwicklung und „demographische Alterung“	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erläutern und erörtern den tiefgreifenden Wandel der Bevölkerungsstruktur und seine Bestimmungsfaktoren; • erörtern die maßgeblichen Ursachen des Prozesses der „demographischen Alterung“; 	
VII.6 „Silent Revolution“ – Wandel der Wertorientierungen	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, was man unter „Werten“ in Abgrenzung von „Normen“ versteht und wie sich Wertorientierungen empirisch ermitteln lassen; • legen dar, wie sich Wertorientierungen nach den Befunden von R. Inglehart entwickeln und mit welchen Hypothesen der Wertewandel erklärt wird; • erörtern Stärken und Schwächen des Theorieansatzes von Inglehart; • nennen Kernaussagen und Befunde der Theorie der „Wertesynthese“ von H. Klages und erörtern, inwiefern dadurch Schwächen des Inglehartschen Ansatzes überwunden werden können; 	

Unterrichtsvorhaben VIII:

Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (IF6); Individuum und Gesellschaft (IF 3); Marktwirtschaftliche Ordnung (IF 1)

Armut in Deutschland? – Soziale Ungleichheit und Armut als gesellschaftspolitische Herausforderung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
VIII.1 Was versteht man unter „sozialer Ungleichheit“?	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und erörtern den Bedeutungsgehalt des Begriffs „soziale Ungleichheit“; • erläutern und begründen die Unterscheidung zwischen Dimensionen und Indikatoren sozialer Ungleichheit; 	Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1);
VIII.2 „Bildung für alle“? – Schicht- und herkunftsspezifische Ungleichheit der Bildungschancen	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern schichtspezifische Ungleichheiten der Bildungschancen; • beschreiben und erörtern Befunde zu herkunftsbedingten Ungleichheiten der Bildungschancen; 	<ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3);
VIII.3 Leistungsgerecht? – Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen die Analyse nach Quintilen und den Gini-Koeffizient als zentrale methodische Verfahren zur Messung und Darstellung der Einkommens- und Vermögensverteilung; • legen wichtige Untersuchungsergebnisse zum Ausmaß und zur Entwicklung der ungleichen Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland dar und erörtern die Tragweite solcher Befunde; 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);

<p>VIII.4 Ein „Mythos“? – Armut und Armutsgefährdung in Deutschland</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären und erläutern die Unterscheidung zwischen „absoluter“ und „relativer“ Armut und erläutern, anhand welcher Indikatoren und Datengrundlagen das „Armutrisiko“ in Deutschland gemessen wird; • beschreiben, erörtern und beurteilen das Ausmaß und die Entwicklung der Armutsgefährdung in Deutschland anhand der Armutsgefährdungsquoten; • beschreiben und erörtern die unterschiedliche Armutsgefährdung ausgewählter Bevölkerungsgruppen in Deutschland; • erläutern und beurteilen allgemeine und gruppenspezifische Ursachen der Armutsgefährdung; • legen kontroverse Positionen zum Ausmaß und zur Entwicklung von Armutsgefährdung in Deutschland dar, erläutern sie und nehmen dazu Stellung; 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6); • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumenten ein (MK 10); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13);
<p>VIII.5 „Jenseits von Klasse und Schicht“? – Modelle der Sozialstruktur in Deutschland</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den unterschiedlichen Bedeutungsgehalt der Begriffe „Klasse“ und „Schicht“; • charakterisieren und erörtern die Methodik und Struktur zweier Schichtmodelle aus den 1960er-Jahren (von K.M. Bolte und R. Dahrendorf); • analysieren das „Hausmodell“ der sozialen Schichtung von R. Geißler und erörtern seine Relevanz für die Darstellung der gegenwärtigen Sozialstruktur; • erläutern den Unterschied zwischen Schichtmodellen und dem Modell der „sozialen Lagen“; • beschreiben die Konstruktion des Lagenmodells der Wohlfahrtsforschung und beurteilen seine Aussagekraft; • beschreiben und erläutern Konstruktionsmerkmale und Zielsetzung des Modells „sozialer Milieus“ am Beispiel der Sinus-Milieus, erörtern und beurteilen die Aussagekraft; • beschreiben, erörtern und beurteilen die ökonomische Verwertung des Sinus-Modells; • analysieren und beurteilen das eigens für Jugendliche konstruierte Lebenswelten-Modell der Sinus-Jugendstudie (2012). 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16); • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4); • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule (HK 6); • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).

Unterrichtsvorhaben IX:

Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (IF 6); Wirtschaftspolitik (IF 4)

Ausbau, Umbau oder Abbau? – Wieviel Sozialstaat können (wollen) wir uns noch leisten?**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sozialstaatliches Handeln
- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

Zeitbedarf: 16 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
IX.1 Wie teuer ist uns der Sozialstaat?	<p>Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und diskutieren Ausmaß und Entwicklung der Sozialausgaben und der Sozialstaatsquote in Deutschland; • erläutern und beurteilen die sozialstaatliche Umverteilung für die Finanzierung des Sozialstaates; • nennen, erläutern und erörtern den Bedeutungsgehalt des Begriffs „soziale Gerechtigkeit“; 	<p>Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
IX.2 „Sozialstaatsgebot“ – Was heißt das?	<ul style="list-style-type: none"> • definieren und erläutern den Inhalt und die Bedeutung des Sozialstaatsgebotes des GG; • legen maßgebliche Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung in Deutschland dar und erörtern ihre Tragweite; 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter
IX.3 „Generationenvertrag“ – Droht ein	<ul style="list-style-type: none"> • legen am Beispiel der Alterssicherung dar und erörtern, 	

<p>Krieg der Jungen gegen die Alten?</p>	<p>welche Folgen sich aus dem demographischen Wandel für die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme ergeben;</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die „drei Säulen“ der Alterssicherung in Deutschland; • erläutern alternative Möglichkeiten zur Finanzierung der Alterssicherung (Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren, steuerfinanziertes Grundeinkommen) und erörtern ihre Vor- und Nachteile; • beschreiben, erläutern und erörtern das „Schweizer Modell“ als mögliches Vorbild für eine Reform der Alterssicherungssysteme in Deutschland; 	<p>Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5);</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumenten ein (MK 10); • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6);
<p>IX.4 Welchen Sozialstaat wollen wir?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren, vergleichen und beurteilen unterschiedliche konzeptionelle Modelle des Sozialstaates in Europa; • kennzeichnen und beurteilen unterschiedliche partei- und verbandspolitische Positionen zur Ausgestaltung des Sozialstaates in Deutschland; • erläutern und beurteilen die sozialpolitische Bedeutung unterschiedlicher lohnpolitischer Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3); • analysieren sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17); • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4); • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).

2.1.4.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase 2 (Jahrgangsstufe 13)

Unterrichtsvorhaben X:

Inhaltsfelder: Wirtschaftspolitik (IF4); Globale Strukturen und Prozesse (IF 7)

„Abgehängt“? – Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeichen der Globalisierung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen
- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Wirtschaftsstandort Deutschland

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
X.1 „Globales Dorf“ – Begriff und Dimensionen der Globalisierung	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • definieren den Bedeutungskern des Begriffs „Globalisierung“ und kennzeichnen unterschiedliche Dimensionen des Globalisierungsprozesses; • bestimmen den Begriff der „ökonomischen Globalisierung“ als Teilaspekt des umfassenden Globalisierungsprozesses; • erläutern die kulturelle und die ökonomische Dimension der Globalisierung jeweils an einem Beispiel; 	Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
X.2 „Schöne neue Welt“? – Antriebskräfte, Erscheinungsformen und Folgen der Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern ökonomische, technologische und politische Faktoren und erörtern deren Bedeutung als Antriebskräfte der ökonomischen Globalisierung; • analysieren zentrale Merkmale und Bereiche der ökonomischen Globalisierung; 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen

	<p>mischen Globalisierung (Wachstum und Struktur des Welthandels, Wachstum der Auslandsdirektinvestitionen, die Rolle von Multinationalen Unternehmen, die Zunahme des internationalen Kapitalverkehrs);</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und erörtern ökonomische und soziale Folgeprobleme der Globalisierung – insbesondere unter den Aspekt „Gewinner“ und „Verlierer“; • beschreiben, erörtern und beurteilen Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten Konsumentenverhaltens im Zeichen der Globalisierung; 	<p>inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumenten ein (MK 10);</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12); • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13);
<p>X.3 Standort-Konkurrenz – Wie wirkt sich die Globalisierung auf den Standort Deutschland aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Begriff des „Standort-Wettbewerbs“ und erörtern Faktoren, die über die „Standort-Qualität“ einer Volkswirtschaft entscheiden; • erläutern und erörtern Motive und Faktoren, die deutsche Unternehmen zu Produktionsverlagerungen ins Ausland veranlassen können; • ermitteln, beschreiben und erläutern anhand statistischer Materialien, welche Position die deutsche Wirtschaft im internationalen Wettbewerb einnimmt; • erörtern und beurteilen die Ergebnisse aktueller Untersuchungen zur „Standort-Qualität“ Deutschlands; 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens Anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20); • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).
<p>X.4 Freihandel oder Protektionismus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren grundlegende Theorien zur Erklärung des internationalen Handels und fassen ihre Kernaussagen zusammen; • erläutern den Modellcharakter der Freihandelstheorien, erörtern ihre unterschiedliche Erklärungskraft und bilden sich dazu ein eigenständiges Urteil; • kennzeichnen „Freihandel“ und „Protektionismus“ als gegensätzliche Leitbilder für die Gestaltung internationaler Handelsbeziehungen, nennen verschiedene Instrumente des Protektionismus und erörtern ihre Berechtigung sowie ihre Wirksamkeit; • erläutern und erörtern Argumente der Globalisierungskritik am Beispiel der Organisation „Attac“. 	

Unterrichtsvorhaben XI:

Inhaltsfelder: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (IF 6); Globale Strukturen und Prozesse (IF 7)

Macht oder Moral – Was bestimmt die Außenpolitik?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
-

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
XI.1 Worum geht es in der internationalen Politik?	<p>Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten und erläutern ein Kategoriensystem zur Analyse internationaler Beziehungen; • beschreiben und erläutern Idealismus, Realismus und Institutionalismus als theoretische Perspektiven der Analyse internationaler Beziehungen; • erläutern die Bedeutung von Macht als „Währung“ (C. Deutsch) in der internationalen Politik; 	<p>Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3); • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
XI.2 Eine Welt voller Kriege und Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern die Veränderung der Mächtekonstellation von einer „bipolaren“ zur „multipolaren“ Welt; • skizzieren in Grundzügen die Entwicklung des „Kriegsgeschehens“ seit dem Ende des „Kalten Krieges“; • nennen und erläutern aktuelle Formen der Bedrohung durch Krisen, Kriege und gewaltsame Konflikte; • kennzeichnen des Konzept der „Failed States“ und erörtern seine Problematik für die Analyse konkreter inner- 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18); • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im

	staatlicher Konflikte;	
XI.3 Scheiternde Staaten als globale Sicherheitsprobleme – Das Beispiel Syrien	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern am Beispiel des Bürgerkrieges in Syrien die Hintergründe, den Verlauf und die Auswirkungen eines innerstaatlichen Konflikts; • kennzeichnen, erläutern und beurteilen die Interessenlage und Handlungsweise von Nachbarstaaten und Großmächten, die in den Konflikt involviert sind; • erörtern und beurteilen die Anwendbarkeit des Konzeptes der „Failed States“ auf das Beispiel des Syrienkrieges; 	<p>Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19);</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
XI.4 „Robustes Mandat“ – Welche Möglichkeiten hat die UNO zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung?	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern in Grundzügen die Entstehungsgeschichte der UN und ihre zentrale Zielsetzung; • beschreiben die Organisation der UN, insbesondere die Zusammensetzung und die Kompetenzen des Welt Sicherheitsrates; • nennen und beurteilen Argumente zum Reformbedarf der UN; • beschreiben, erörtern und beurteilen Möglichkeiten und Grenzen der UN-Friedenssicherungspolitik; • beschreiben und erläutern die Entwicklung von „Peacekeeping“-Einsätzen der UN; • erörtern und beurteilen Probleme der Durchführung von UN-Friedensmissionen in der Praxis; 	
XI.5 Recht des Stärkeren? – Unilateralismus der Großmächte - „Präemptive Selbstverteidigung“ der USA im Irak? - „Korrektur eines historischen Fehlers“? – Die Annexion der Krim durch Russland [- Historisch legitime Besitzansprüche? Die Expansionspolitik Chinas im südchinesischen Meer]	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erörtern und beurteilen das Konzept der „präemptiven Selbstverteidigung“, mit dem die USA 2003 den Einmarsch in den Irak rechtfertigten; • beschreiben, erörtern und beurteilen die Begründung W. Putins zur russischen Annexion der Krim; • [beschreiben, erörtern und beurteilen die Rechtfertigung der Besitzansprüche Chinas im südchinesischen Meer;] • diskutieren und beurteilen abschließend die Rolle von „Macht und Moral“ in der internationalen Politik. 	

Unterrichtsvorhaben XII:

Inhaltsfelder: Globale Strukturen und Prozesse (IF 7); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF 2)

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Bedeutung von Grund- und Menschenrechten sowie Demokratie in der internationalen Friedenspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
XII.1 Was heißt „Frieden“?	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, erläutern und beurteilen die Unterscheidung zwischen „negativem“ und einem „positivem“ Friedensbegriff im Zusammenhang mit dem Konzept der „strukturellen Gewalt“ nach J. Galtung; • erörtern und beurteilen die Bedeutung der Verbreitung von Freiheit und Demokratie für die Wahrung des Friedens in der Welt; 	Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4);
XII.2 Wahrung der Menschenrechte als zentrale Aufgabe der internationalen Politik?	<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren in Grundzügen die Entwicklung der Menschenrechte und nennen ihre wichtigsten Kodifizierungen; • erläutern und erörtern den Inhalt und die völkerrechtliche Verbindlichkeit der UN-Menschenrechtserklärung von 1948 und der EMRK; • erläutern Bestimmungsmerkmale von Menschenrechten im Unterschied zu positivem Recht; • erörtern und beurteilen den universalen Geltungsanspruch von Menschenrechten; 	<ul style="list-style-type: none"> • in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte ermitteln (MK 5); • sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven analysieren (MK 13); • wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte und der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedenspolitik an einem Beispiel (China); 	<p>die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen analysieren (MK 19);</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien entwickeln und diese anwenden (HK 3).
XII.3 „Schutzverantwortung“ – Menschenrechtsschutz notfalls mit Gewalt?	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Entstehungsgründe und die Bedeutung des Konzeptes der „Schutzverantwortung“ dar, erörtern seine Problematik und nehmen dazu Stellung; • erörtern und beurteilen die Frage, inwiefern sich aus der „Schutzverantwortung“ eine Verpflichtung zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr ergibt; • erläutern und beurteilen die Handlungsmöglichkeiten von NGO's zum Schutz von Menschenrechten; 	
XII.4 Konsequenzen für die Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern zentrale Grundsätze und Ziele der deutschen Außenpolitik; • erörtern und beurteilen die Frage, inwiefern die weltweite Förderung von Demokratie und Menschenrechten eine vorrangige Aufgabe deutscher Außenpolitik sein kann / soll; • stellen Entstehung und ursprüngliche Aufgaben der NATO dar und erläutern ihre Entwicklung von einem Verteidigungs- zu einem Interventionsbündnis; • erörtern und beurteilen die aktuelle Sicherheitsstrategie der NATO (→ Menschenrechtsschutz?); 	
XII.5 Brauchen wir eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU?	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Organisation, Zielsetzung und Instrumente der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik bzw. der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU dar; • beschreiben und erläutern Schwerpunkte der aktuellen EU-Einsätze im Ausland; • beschreiben und beurteilen Art und Umfang der Beteiligung der Bundeswehr an NATO- und GSVP-Einsätzen; • charakterisieren und beurteilen die Diskussion über ein stärkeres Engagement Deutschlands im Rahmen der NATO- oder der EU-Sicherheitspolitik. 	

Unterrichtsvorhaben XIII:

Inhaltsfelder: Globale Strukturen und Prozesse (IF 7), Wirtschaftspolitik (IF 4)

„Eine Welt“? – Herausforderungen der internationalen Solidarität durch globale Risiken**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Nachhaltige Entwicklung

Zeitbedarf: 20 Std

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
XIII.1 Eine Welt auf der Flucht	<p>Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen dar und erörtern, inwieweit die Globalisierung als Triebkraft einer beschleunigten weltweiten Migration interpretiert werden kann; • beschreiben und erläutern Ausmaß und Struktur der internationalen Migration und weltweiter Flüchtlingsbewegungen; • beschreiben und beurteilen die Herausforderungen, die sich aus der internationalen Migration für die Staatengemeinschaft ergeben; • diskutieren und beurteilen die Reaktion der Bundesrepublik auf die sog. „Flüchtlingskrise“; 	<p>Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2); • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8); • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozial-wissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9);
XIII.2 Klimawandel – Menschenwerk oder natürliches Schicksal?	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren unterschiedliche Standpunkte zu Ausmaß und Ursachen des Klimawandels; • erläutern und erörtern wesentliche Ursachenfaktoren sowie Ausmaß und Richtung der Klimaveränderungen im letzten Jahrhundert; 	<ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1);

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die bisherige internationale Klimaschutzpolitik und erläutern den Interessenkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie; • erläutern geeignete Klimaschutzmaßnahmen und beurteilen deren Notwendigkeit, um den Klimawandel zu bremsen; 	<ul style="list-style-type: none"> • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).
XIII.3 Solidarität mit den Ärmsten? – Nachhaltige Entwicklung in der „Einen Welt“	<ul style="list-style-type: none"> • definieren und erläutern die Begriffe „Dritte Welt – Eine Welt“, „Entwicklung – Unterentwicklung“; • nennen und erläutern Kriterien zur Unterscheidung von Industrieländern, Entwicklungsländern und Schwellenländern; • beschreiben und erörtern die Bedeutung des Prinzips der Nachhaltigkeit für die internationale Politik; • prüfen und beurteilen, inwieweit das Prinzip der Nachhaltigkeit in die Formulierung der UN-Millenniumsziele bzw. in die „Agenda 2030“ eingeflossen ist; • überprüfen in exemplarischer Form und beurteilen die Bilanz der Millenniumsziele; • erläutern und erörtern, inwieweit die Entwicklungsländer als „Gewinner oder Verlierer“ der Globalisierung gelten können; • analysieren an exemplarischen Fällen, erklären und beurteilen, inwiefern Entwicklungsländer durch Handelsbeziehungen mit Industrieländern gefördert oder benachteiligt werden; • setzen sich mit der Kritik an der traditionellen Form der Entwicklungspolitik auseinander, erörtern zentrale Argumente und nehmen dazu Stellung; • beschreiben, erörtern und beurteilen Handlungsmöglichkeiten, die sich als Beitrag zur Förderung globaler Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene und für den Einzelnen ergeben. 	

Unterrichtsvorhaben XIV:

Inhaltsfelder: Globale Strukturen und Prozesse (IF 7); Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (IF2)

Auf dem Wege zu einer Weltwirtschaftsordnung? – „Global Economic Governance“ durch internationale Organisationen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Welthandelsorganisation, IWF, Weltbank
- G7, G8 und G20
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	
XIV.1 Regieren im Weltmaßstab? – Was ist mit „Global Governance“ gemeint?	Sach- und Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und erörtern den Bedeutungsgehalt des Konzeptes von „Global Governance“ bzw. „Global Economic Governance“; 	Methoden und Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7);
XIV.2 Akteure einer neuen Weltwirtschaftsordnung oder „verlängerter Arm“ der alten Industrieländer?	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erörtern die Aufgaben und die Zielsetzung der Welthandelsorganisation und erläutern ihre zentralen Entscheidungsprinzipien; • erläutern und beurteilen die gegen die WTO vorgebrachten Kritikpunkte; • erläutern und beurteilen die Interessengegensätze, an denen die letzte Welthandelsrunde beinahe gescheitert wäre; 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13); • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19);

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern die Entstehung, Aufgaben und Organisation des Internationalen Währungsfonds; • erläutern, erörtern und beurteilen die Bedeutung des IWF am Beispiel seiner Rolle in den Wirtschafts- und Finanzkrisen der letzten Jahre; • beschreiben, erläutern und beurteilen die Organisation, die Zielsetzung und die Politik der Weltbank; 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
<p>XIV.3 Neue Gestaltungsmächte der Weltwirtschaftspolitik?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Zusammensetzung der „Gruppe der 7“ (G7) bzw. „G8“, erläutern ihre Zielsetzung und erörtern ihre Handlungsmöglichkeiten; • beschreiben die Zusammensetzung der „Gruppe der 20“ (G20) und erläutern die Aufgaben und Ziele, die sie sich gesetzt hat; • erörtern und beurteilen die Bedeutung der G20 für die internationale Politik an einem aktuellen Fallbeispiel; • erläutern und beurteilen den spezifischen Beitrag, den internationale Nichtregierungsorganisationen zur Gestaltung der Global Economic Governance leisten; 	

Unterrichtsvorhaben XV:

Integrative Wiederholung mit unterschiedlichen Methoden

Zeitbedarf: 20 Std.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Mit Blick auf die Zusammensetzung unserer Schülerschaft, unter Berücksichtigung des Schulprogramms, in Abstimmung mit den pädagogischen Leitlinien der Lehrerkonferenz und in Korrespondenz zu anderen Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes hat die Fachkonferenz Sozialwissenschaften der WvS-GeK die folgenden fachspezifischen wie auch fächerübergreifenden, methodischen und didaktischen Grundsätze für den Unterricht in der Sekundarstufe II beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze:

In der Oberstufe der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn treffen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen mit heterogener sozio-kultureller Herkunft zusammen. Gemeinsam ist ihnen der Umstand, dass der Übergang in die Sekundarstufe II für sie einen Neuanfang bedeutet und dass sie zu Beginn ihres Bildungsweges – in den meisten Fällen – nicht das Abitur als Ziel vor Augen hatten.

- Auf die heterogenen Voraussetzungen unserer Schüler/innen reagieren wir durch **individuelle Beratung und Fördermaßnahmen**, die darauf abzielen, Defizite aufzuarbeiten und Lernvoraussetzungen anzugleichen.
- Auf die unterschiedliche sozio-kulturelle Herkunft unserer Schüler/innen reagieren wir, indem wir innerhalb und außerhalb des Unterrichts darauf hinarbeiten, **Toleranz** zu entwickeln, kulturelle Vielfalt als Bereicherung erfahrbar zu machen und eine kommunikative Kompetenz zu üben, die auf dem **Respekt vor der Würde** des/der anderen beruht. Jeder Form von persönlicher Herabsetzung oder Diskriminierung treten wir entschlossen entgegen.
- Ein wichtiges gemeinsames Ziel aller Fächer der Oberstufe, insbesondere während der Qualifikationsphase, ist die **Wissenschaftspropädeutik**, d.h. die Einübung in ein möglichst selbstgesteuertes, an wissenschaftlichen Standards orientiertes, systematisch vorgehendes, methodisch reflektiertes Arbeiten.
- Der Boden dafür wird im alltäglichen Unterricht u.a. dadurch gelegt, dass jederzeit **Transparenz** über Problemstellungen, Lernwege und Unterrichtsziele herrscht, indem Lehrer/innen und Schüler/innen sich über Lernschritte und Lernmethoden verständigen.
- Themen und Probleme des Unterrichts wie auch Medien und Materialien werden so ausgewählt, dass sie an einen **Bezug zur Erfahrungswelt** der Schüler/innen herstellen. Auf diese Weise wird ihre Bereitschaft zur intensiven fachgerechten Auseinandersetzung herausgefordert, als Voraussetzung für die Herausbildung eines reflektierten Urteilsvermögens.
- Der Unterricht schafft „**passgenaue**“ **Lernarrangements**, indem Materialien, Aufgaben, Methoden und Sozialformen so aufeinander abgestimmt werden, dass für die Schüler/innen erfahrbare Lernfortschritte erzielt werden.
- Der Unterricht wird so aufgebaut, dass er die Schüler/innen zur aktiven Beteiligung motiviert, zunehmend Gelegenheit zu selbständiger Arbeit schafft und ihre Fähigkeit und Bereitschaft fördert, mehr und mehr **Selbstverantwortung** für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Fachliche Grundsätze:

- Fachsprache und fachspezifisches Methodenlernen

- Aktualität und Relevanz; zeigen, dass Kompetenzerwerb zu einem besseren Weltverständnis verhilft;
- Kontroversen führen, Widerspruch aushalten, vernünftiges Argumentieren üben
- Kooperative Lernformen praktizieren
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung hat die Fachkonferenz Sozialwissenschaften im März 2014 ein separates Konzept entwickelt und beschlossen.

Die Grundsätze, Ziele, Formen und Verfahren der Leistungsmessung und -beurteilung, die in diesem „Konzept der Leistungsmessung und -beurteilung im Fach Sozialwissenschaften an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn“ niedergelegt wurde, sind Bestandteil des vorliegenden schulinternen Lehrplans.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Unterrichtsarbeit im Fach Sozialwissenschaften an der WvS-GeK stützt sich überwiegend auf Materialien aus dem Lehrbuch

Franz Josef Floren: Politik – Gesellschaft – Wirtschaft. Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe, Bd. 1 (Einführungsphase), Braunschweig/Paderborn/Darmstadt 2014

und

dass., Bd. 2 (Qualifikationsphase), Braunschweig/Paderborn/Darmstadt 2015.

Daneben werden im Bedarfsfall auch Materialien aus anderen Lehrwerken herangezogen. Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

Als weitere wichtige Materialquelle werden die Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung genutzt. Zu einzelnen Unterrichtsvorhaben werden – soweit verfügbar – passende Ausgaben der „*Informationen zur politischen Bildung*“ herangezogen (entweder im Klassensatz bestellt oder online eingesehen).

Für selbständige Schüler-Recherchen, sowohl im Fachunterricht wie im Rahmen der Projektkurse, eignet sich insbesondere das vielfältige online-Materialangebot der Bundeszentrale, das u.a. zahlreiche „Dossiers“ zu sozialwissenschaftlich relevanten Themen und Problemen bereitstellt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die maßgeblichen Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen werden im nicht fach-intern getroffen, sondern in der Lehrer- oder Schulkonferenz beraten und beschlossen bzw. sind im Schulprogramm verankert.

An dieser Stelle sind nur einige Regelungen hervorzuheben, die für das Fach SoWi von besonderer Bedeutung sind:

- Erziehung zur Demokratiefähigkeit; Pflege demokratischer Umgangsformen, Unterstützung der Fähigkeit und Bereitschaft zur Partizipation und zur Übernahme von Verantwortung;
- Schwerpunktbildung in Koppelung mit dem GK Pädagogik; dadurch erzielte Synergie-Effekte;
- Einbindung in das schulinterne Konzept zur Methodenschulung / Medienkonzept; Schwerpunkt der Aneignung und Einübung in der Einführungsphase;
- Feste Einrichtung von Projektkursen zu einer europapolitischen Thematik in Q1 (dazu gehörig: fester Termin am Projektnachmittag; fester Termin für den Präsentationstag am Schuljahresende, fester Termin für die Brüssel-Exkursion);
- Regelmäßige Veranstaltungen zur Berufs- und Studienwahl-Orientierung während der Qualifikationsphase;
- Unterstützung für die Einrichtung und Betreuung eines „Selbstlernzentrums“; Ausstattung mit Handapparaten und Internetzugang; Nutzung als Lernort in Freistunden und bei kurzfristigen Unterrichtsausfällen;
- ...

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, die ein für alle Mal festgelegt wird, sondern ist gleichsam als ein „lebendes Dokument“ zu betrachten, das fortwährend optimiert und weiterentwickelt werden soll. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft und ggf. Modifikationen vorgenommen. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
...				
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Lernwerkstatt			
	Raum für Fachteamarb.			
...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	...			
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit			
	Dauer Fachteamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewer-				

tung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				